

Angesichts der enormen Arbeitslosigkeit, die wir haben, muß dieser Beschluß jedem als eine Selbstverständlichkeit erscheinen. Die ostelbischen Großgrundbesitzer sind dagegen keineswegs samt und sonders dieser Meinung. Denn sonst würde ja wohl der Deutschnationale Graf Wehr, der die Provinz Pommern im Reichstag vertritt, nicht beantragt haben, daß in diesem Jahre wenigstens noch ein Kontingent von 80 000 ausländischen Landarbeitern neu zugelassen werde. Diese zum Teil aus Polen stammenden Arbeitskräfte stellen, wie man weiß, sehr wenig Ansprüche. Ihr Lohn ist gering, und die Unterkunft, die man ihnen bietet, ist von der Dürftigkeit nicht sehr verschieden, wie man sie in den heimatischen Gefilden dieser Männer und Frauen zu finden pflegt. Wer als Soldat auf dem östlichen Kriegsschauplatz war, weiß, wie der „Panje“ haust. Nun muß man allerdings in Betracht ziehen, daß die ostelbischen Großgrundbesitzer zum großen Teil nur eine geringe Rentabilität haben oder überhaupt bei ihrer Verschuldung keine Rente mehr abwerfen und daß es darum nicht gleichgültig ist, wie hoch die für den Betrieb erforderlichen Arbeiter das Lohnkonto belasten. Und deutsche Arbeitskräfte erfordern mehr Entgelt als die armen russischen, die früher zu Hunderttausenden, im vergangenen Jahre noch in der Stärke von 50 000, über die deutsche Ostgrenze als landwirtschaftliche Saisonarbeiter hereingelassen wurden. Der Reichsarbeitsminister vertritt angesichts unserer sechs Millionen Arbeitslosen aber mit Recht den Standpunkt, daß die Lage des deutschen Arbeitsmarktes die völlige Schließung der Grenze erfordert. Es muß sich da ein Weg finden lassen, bei dem die Verwendung inländischer Arbeitskräfte zu keiner stärkeren Gefährdung der Lage der Landwirtschaft führt. Nach der vom Reichstag angenommenen Vorlage soll die Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer nur noch dann genehmigt werden, wenn es sich um Ausländer handelt, die nicht zum Verlassen des Reichsgebietes verpflichtet sind oder denen die Beschäftigungsgenehmigung aus Grund der von ihnen Heimatstaaten anerkannten Gegenseitigkeit gesichert werden muß. Unter den 87 000 bis 40 000 ausländischen Landarbeitern, die bereits hier sind und bleiben dürfen, befinden sich 32 000 Inhaber von Befreiungsscheinen, die nicht an eine Beschäftigungsgenehmigung gebunden sind, und 5000 bis 7000 Arbeiter, die gegenüber wir auf Grund von Vereinbarungen zur Zulassung verpflichtet sind, wie z. B. Österreich und Holland. Bei sechs

Millionen Arbeitslosen ist es wohl genug, wenn 40 000 Ausländer in Deutschland ihr Brot finden, während eine entsprechende Zahl deutscher Arbeiter stempeln gehen muß.

*** Eudendorff auf Abwegen.**

General Eudendorff hat im Laufe der Jahre eine von unserem Standpunkt aus wenig erfreuliche Entwicklung genommen. Die von ihm herausgegebene „Volkswarte“ gefällte sich in grimmigster Bekämpfung der katholischen Kirche. Auch in Büchern, Schriften und Traktaten bestreift er und seine zweite Frau sich solcher Angriffe, gefälliger Verleumdungen und Verdächtigungen des Priester- und Ordensstandes. Vieles daran ist, wie der Bischof von Regensburg Dr. Buchberger in seinem diesjährigen Fastenhirtenbrief feststellt, aus gemeinen Schmähschriften abgeschrieben, die längst widerlegt und verurteilt sind. Das Bedauern, das der Bischof darüber äußert, daß ein Mann von solcher Stellung und eink so hohem Ansehen in diese Arena heruntergestiegen ist, als Namensgeber und Mitinhaber eines Verlags von Schriften und Traktaten, mit denen Verwirrung, Unglaube, Unfrieden und Haß in einem ohnehin so unglücklich gewordenen, schwerelastenden und schwerverwundeten Volk ausgebreitet werden, wird jeder Katholik mit dem Bischof teilen. Dazu kommt nun jetzt noch eine ganz absurde politische Forderung des Generals zur Abrüstungskonferenz. Von dem „Journal des Nations“ ist auch Eudendorff im Rahmen einer Umfrage nach seiner Meinung über die Abrüstung gefragt worden. Die bemerkenswerte Stelle in seiner Antwort lautet: „Ich halte jede Abrüstungsbeschränkung für unmoralisch. Jedes Volk hat in Erfüllung seines Selbsthaltungswillens die Pflicht, für seine Verteidigung seine Kräfte voll auszunutzen. Beschränkt das Volk sich in den Rüstungen, so ist das ein Verstoß gegen die heiligsten göttlichen Gesetze.“ In Frankreich wird man über diese Äußerung Eudendorffs seine heile Freude haben. Sollte die französische Delegation in Genf davon zur Stützung ihres Standpunktes Gebrauch machen, so wird man allerdings den Franzosen klar machen müssen, daß auch große Männer in ihrem späteren Leben nicht vor Verirrungen bewahrt bleiben und daß man Eudendorff schon lange in Deutschland nicht mehr ernst nimmt.

Die Präsidentschaftsfrage noch ungeklärt.

Brünings Unterredung mit Hindenburg.

Von unserer Berliner Redaktion.

(Berlin, 11. Februar. Draht.)

Der über den Kandidaturen für die Reichspräsidentenwahl liegende Schleier wurde am Donnerstag nicht gelüftet. Durch das Hinauszögern bestimmter Erklärungen wird den verschiedenen Gerüchten Tür und Tor geöffnet. So erhielt sich am Donnerstag in politischen Kreisen das Gerücht, Reichstagspräsident Dr. Brüning habe dem Reichspräsidenten seinen Rücktritt angeboten. Nach unseren Informationen ist diese Behauptung ebenso unrichtig, wie die früheren Meldungen über die Kandidaturabsichten Dr. Brünings. Es herrscht nach wie vor zwischen dem Reichspräsidenten und Reichstagspräsidenten ein ungetrübbtes Verhältnis. Wenn jedoch solche Gerüchte hören, glauben finden zu können, so muß das auf die Versuche der rechtsradikalen Parteien zurückgeführt werden, die eine Spannung zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichstagspräsidenten nur zu gern konstatieren möchten. Alle diese Versuche sind jedoch, wie wir mit Bestimmtheit versichern können, reiflos und grundtölplich gescheitert.

Ueber die Unterredung, die Dr. Brüning am Donnerstag mit dem Reichspräsidenten hatte, verlautet in Regierungskreisen nichts. Es ist aber zu vermuten, daß dabei nicht nur über Genf gesprochen worden ist, sondern, wie man allgemein erwartete, auch über die Reichspräsidentenwahl. In Regierungskreisen bewahrt man strengstes Stillschweigen, wohl um nicht durch irgendwelche Äußerungen, die von gewisser Seite wieder entziffert veröffentlicht würden, der Sache zu schaden. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß die Stimmung in der Wilhelmstraße sehr zuversichtlich ist.

In einzelnen Blättern wurde die Mitteilung gemacht, der Reichspräsident von Hindenburg habe sich bereits für die Annahme der Kandidatur entschieden, und zwar sei er bereit, schon im ersten Wahlgang zu kandidieren. Nach unserer Kenntnis der Dinge ist die Entscheidung bei diesem Stadium noch nicht angefallen. Eine endgültige Erklärung des Reichspräsidenten lag am Donnerstagabend noch nicht vor. Man kann jedoch damit rechnen, daß sich Reichspräsident von Hindenburg noch vor Sonntag entschieden, nachdem er aus dem Erfolg des Wahl-Ausschusses gesehen hat, wie die Stimmung ist, und nachdem viele Wünsche namhafter Persönlichkeiten an ihn in dem Sinne herangetragen worden sind, er möge die Kandidatur annehmen. In dieser Richtung dürfte auch die für eine der nächsten Tage zu erwartende Kundgebung des Reichshäuserbundes liegen, dessen Vorsitzender General a. D. von Horn sich bereits persönlich für Hindenburgs Wiederwahl ausgesprochen hat. Die Haltung des Stahlhelms dagegen ist noch immer unbestimmt. In den Reihen der Rechtsopposition scheint nach wie vor ein ziemlich hartes Durcheinander zu herrschen. Bezeichnenderweise tauchen wieder neue Namen von Persönlichkeiten auf, die als Kandidaten der Rechten genannt werden. U. a. sind es der frühere Reichstagspräsident Dr. Cuno und der ehemalige Reichsbaupräsident Dr. Schacht. Man darf jedoch kaum annehmen, daß falls diese Männer als Kandidaten auf den Schild gehoben werden sollten, die Nationalsozialisten, sobald das große Geheimnis enthüllt würde, voll Segelsetzung aufjuben würden, wie Adolf Hitler dieser Tage feststellt. Daher darf man wohl annehmen, daß Hitler noch immer der Kandidat der Nationalsozialisten ist. Es besteht die Möglichkeit, daß sich Hitler zum

ersten Wahlgang aufstellen läßt ohne Rücksicht auf seine Reichsangehörigkeit, da Hitler nach einer Erklärung Frick in der „Nationalsozialistischen Korrespondenz“ seine Bitte um Einbürgerung stellen will. Wie verlautet, wollen die Deutschnationalen einen eigenen Kandidaten aufstellen. Der Name Eugen Berg wird hierbei genannt. Die Sozialdemokraten werden, so wie die Dinge jetzt liegen, wahrscheinlich auf die Benennung eines eigenen Kandidaten verzichten. Zu Gerüchten, wonach sie beabsichtigen, den Reichstagspräsidenten Löbe für die Präsidentschaftswahl aufzustellen, teilt dieser auf Anfrage mit, daß ein solcher Plan nicht in den Kreis der Erwägungen gezogen worden sei. Mit Bestimmtheit ist anzunehmen, daß man Ende dieser Woche die Lage klarer überblicken kann.

Reichstag am 23. Februar.

(Berlin, 11. Februar.)

Die nächste Reichstagsitzung wird, wie von vornherein beabsichtigt war, am Dienstag, 23. Februar, nachmittags 3 Uhr, stattfinden. Nach den vorläufigen Dispositionen steht auf der Tagesordnung die Festlegung des Termins für die Wahl des Reichspräsidenten. Die Vorlage der Regierung darüber wird voraussichtlich vom Reichsinnenminister Groener selbst begründet werden. Daran dürfte sich eine größere politische Debatte anschließen. Die Verhandlungen des Reichstages sollen dann, wie das Reichsbüro erklärt, so gefördert werden, daß den Abgeordneten Gelegenheit bleibt, an der Agitation für die Wahl des Reichspräsidenten teilzunehmen. Der Reichstag könnte dann also Mitte März wieder zusammentreten.

1 450 000 Eintragungen für Hindenburg.

(Berlin, 11. Februar.)

Die bisher dem Hindenburg-Ausflug gemeldeten Eintragungen belaufen sich auf 1 450 000.

Die englisch-französischen Verhandlungen über die Reparationsfrage.

Konferenz im Juni?

(Paris, 11. Februar.)

Kaval hatte heute eine Unterredung mit dem englischen Botschafter Tyrrell, die sich, laut Havas, auf das Reparationsproblem und auf die Haltung, die Frankreich und England in dieser Hinsicht einnehmen könnten, bezogen habe. Havas glaubt, daß die Verhandlungen eine günstige Wendung nehmen und daß eine Einigungsformel wahrscheinlich in den nächsten 24 Stunden veröffentlicht werden würde.

In maßgebenden Kreisen Londons erklärte man heute nur, Sie John Simon werde während seines Aufenthaltes in Genf wahrscheinlich die Gelegenheit ergreifen, mit Vertretern der betroffenen Mächte die Abhaltung der Reparationskonferenz im nächsten Juni zu erörtern. Der Erfolg der Beratungen Sir John Simons in Genf, wird davon abhängen, ob eine hinreichende Übereinstimmung über den Aufgabenkreis der Konferenz erreicht werden kann.

Von anderer Seite wird weiter gemeldet, daß nach einem Besuch des Pariser Botschafters in London neue

Die sowjetrussischen Abrüstungsorderungen.

Der vierte Tag der Genfer Konferenz.

(Genf, 11. Februar.)

In der heutigen Sitzung der Abrüstungskonferenz sprach als erster Redner

der belgische Außenminister Rymans.

Die Tendenz seiner Rede ergibt sich aus den einleitenden Sätzen:

Belgien hat sich in doppelter Absicht auf die Konferenz begeben: mitzuarbeiten an einer internationalen Vereinbarung für die Begrenzung oder Herabsetzung der Rüstungen und zu wachen über seine Sicherheit. Wenn Belgien auch besondere Garantien in dem Rheinpakt findet, so weiß es jedoch, daß jeder Konflikt politische, wirtschaftliche und soziale Verwickelungen herbeiführen würde, unter denen Belgien zu leiden hätte. Belgien will die militärischen Werkzeuge behalten, die zur Verteidigung des Angriffs unbedingte Notwendigkeit sind. Rymans sprach seine volle Zustimmung zu den französischen Vorschlägen aus und hob besonders das Verbot der schweren Angriffswaffen, des chemischen Krieges und des Einsatzes der Giftgasabwässer hervor. Belgien lege an seinen Grenzen keine Beschränkungen an, die zum Schutz seines Gebietes bestimmt seien. Es sei wiederholt der Schluß gezogen worden, daß Belgien habe die Pflicht, die notwendigen Vorkehrungen gegen die Rückkehr solchen Unheils zu treffen.

Rymans entwickelte hierauf ausführlich den Gedanken,

daß die Sicherheitsfrage mit der Abrüstung eng verbunden sei, um zu dem Ergebnis zu gelangen, daß für die besonders exponierten Länder wie Belgien noch keine ausreichende Sicherheit bestehe.

Die Herabsetzung der Rüstungen wäre gewiß ein Grund zur Entspannung und Befriedung, aber man dürfe nicht vergessen, daß die materielle Abrüstung nur Hand in Hand mit der moralischen Abrüstung möglich sei. Die Organisation des Friedens sei nicht nur ein politisches und juristisches Werk, sondern eine großartige physische Leistung.

Rymans lagte zum Schluß, ein eigenartiger Widerspruch vor, daß gerade in dem Augenblick, wo man die Notwendigkeit der Organisation des politischen Friedens verkünde, man den Wirtschaftskrieg organisiere.

Die Rede des belgischen Außenministers fiel allgemein durch ihren vorsichtigen und zurückhaltenden Ton auf. Entgegen den allgemeinen Erwartungen erwähnte der belgische Außenminister die französischen Vorschläge nur vorübergehend, ohne sich jedoch dem französischen Standpunkt reiflos anzuschließen. Seine Rede wird allgemein keineswegs als eine uneingeschränkte Unterstützung des französischen Standpunktes bewertet.

Der nächste Redner war

der sowjetrussische Außenkommissar Litwinow.

Er sprach unter größter Aufmerksamkeit und Spannung des bis auf den letzten Platz gefüllten Saales etwa eine Stunde lang. In seiner Rede unterzog er die französische Sicherheitslehre einer vernichtenden Kritik.

Er forderte die Sicherheit gegen den Krieg und die sofortige allgemeine Abrüstung und Abschaffung aller Rüstungskategorien als Mittel zur Beseitigung künftiger Kriege.

Er erklärte aber, daß die Sowjetdelegation nicht die Alternative kenne, „nichts oder alles“ und

machte dann im Sinne verschiedener seiner Vorredner kontrete Vorschläge für die Abschaffung gewisser schwerer Angriffswaffen.

Litwinow forderte insbesondere das völlige Verbot für: 1. Panzerwagen und schwere weiträumige Artillerie, 2. Schiffe mit über 10 000 Tonnen Wasserverdrängung, 3. Schiffsartillerie mit einem Kaliber von über 12 Zoll, 4. Flugzeugmuttergeschiffe, 5. Militärflugzeuge, 6. schwere Bombenflugzeuge, alle lagernden Fluggeräten und alle durch Luftfahrzeuge zu befördernden Zerstörungsmittel, 7. alle Apparate und Vorrichtungen zum Angriff mit chemischen, bakteriologischen oder biologischen Mitteln. Die Sowjetdelegation werde die Gleichberechtigung aller Konferenzteilnehmer und gleiche Sicherheit für alle Länder verlangen. Im Namen des Völkerbundes sei in den letzten Jahren ein ganzes System von neuen Sicherheitsbürgschaften geschaffen worden.

Die Folge sei, daß die Abrüstungskonferenz unter dem Kanonendonner im Fernen Osten beginne. Zwei durch Völkerbund und Kellogg-Vertrag gebundene Staaten hätten seit fünf Monaten einen erbitterten Kampf.

Der Krieg sei zwar nach den Völkerbundsgeboten bisher noch nicht offiziell erklärt und offiziell beglaubigt, aber große Provinzen seien zerstört, alle Kampfkräfte seien verwundet und Tote und Vermundete seien nach Trauernden zu zählen. Litwinow sprach dann die ernste Befürchtung aus, daß der Streit im Fernen Osten nach dem Beginn eines neuen Weltkrieges darstelle. Weber die internationalen Organisationen und Völkern die öffentliche Meinung sowie die Befürchtung und Herabsetzung der Rüstungen seien imstande, einem Kriege vorzubeugen. Es gebe heute nur einen einzigen Ausweg: Sicherheit gegen den Krieg durch Abschaffung aller Rüstungen. Die französischen Vorschläge seien nichts anderes als das bekannte Genfer Protokoll. Eine Sicherheit, daß die internationale Völkerbundarmee wirklich im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens eingesetzt würde, gebe es nicht. Litwinow lehnte die französischen Pläne auf das Entschiedenste ab, ebenso den bekanntlich auch von Deutschland nicht unterzeichneten Abkommensentwurf des Abrüstungs-ausschusses.

Der Schluß der Rede Litwinows trug einen rein propagandistischen Charakter. Er schloß mit den Worten, daß der vollständige Sieg der sozialistischen Grundgedanke die endgültige Bürgschaft für den Frieden sei.

Nach Litwinow sprach

der schwedische Außenminister Baron Ramel.

Die allgemeine Zunahme der Rüstungsausgaben bedrohe den Ausbau der Luftflotten, sagte er, sei unverständlich. Schweden sei im Sinne der französischen Vorschläge für die Abschaffung des Völkerbundes mit materieller Macht zur Durchführung seiner Politik.

Voraussetzung sei aber ein besonderer Ausweg zu den Verhandlungen der einzelnen Staaten und eine politische Annäherung der Hauptmächte, insbesondere eine Lösung der Reparations- und Schuldenfrage.

Der schwedische Außenminister unterstrich den vorläufigen und unzulänglichen Charakter des Konventionsentwurfs. Insbesondere fehle die Erfassung der ausgetriebenen Reserven. Die schwedische Regierung verlange die Herabsetzung der Rüstungen auf ein Mindestmaß, insbesondere eine wesentliche Verminderung der aktiven Truppenbestände. Die Weibere der Herabsetzung der Heeresausgaben sei ungenügend. Man müsse jetzt zu einer unmittelbaren Verminderung der Rüstungsbestände übergehen. Ferner müsse unbedingt das gesamte aktive und logierte Kriegsmaterial auf der Herabsetzung erfährt werden. Die schwedische Regierung trete weiterhin für eine Abschaffung der Luft- und der chemischen Waffe ein.

Herabsetzung der Bürgersteuer für Kurzarbeiter.

Ausländische Arbeiter werden nicht mehr hereingelassen.

Die Ablösung der Hauszinssteuer.

(Berlin, 11. Februar.)

Der Reichstag stimmte am Donnerstagabend dem Vorschlag des Reichsarbeitsministers zu, für das Jahr 1932 neue ausländische Landarbeit

er nicht mehr nach Deutschland hereinzulassen. 1930 betrug das Kontingent 100 000, 1931 immerhin noch 50 000. 37 bis 40 000 ausländische Landarbeiter, die bereits hier sind, bleiben allerdings trotzdem in Deutschland. Ein Antrag des pommerischen Provinzialvertrreters Grafen Dohr, wenigstens ein

Dann beschloß sich der Reichstag mit dem Entwurf einer Durchführungsverordnung zur Ablösung der Grundbesitzsteuern auf Grundbesitz. Auf Wunsch der Reichsstaatsanwaltschaft hat in der Notverordnung vom 6. Februar neue Bestimmungen getroffen, die den Grundbesitzseigentümern einen materiellen Anreiz zur Ablösung der Steuer bieten sollten. Dadurch ist ein Teil des Verordnungsentwurfes hinfällig geworden. Die Reichsstaatsanwaltschaft haben jedoch noch weitere Änderungen an der Durchführungsverordnung vorgenommen, die den Anreiz erhöhen sollen. So haben sie die Befugnis zur Anrechnung des Ablösungsbetrages auf das Einkommen auch auf die Gewerbesteuer ausgedehnt. Bei der Berechnung des Wertwachses der Ablösungsbetrags dem Erwerbspreis hinzugeordnet werden. Vor der nächsten Einheitsbewertung soll der Reichsfinanzminister eine Bestimmung darüber treffen, daß dem Grundbesitzseigentümer aus der Ablösung keinerlei steuerliche Nachteile entstehen. In einer Pressenotiz wurden den Belästigungen entgegengetreten, als könnte ein solcher Abbau der Grundbesitzsteuer vorgenommen werden und an ihre Stelle eine Mietsteuer treten, wodurch die Grundbesitzseigentümer, die die Grundbesitzsteuer bezahlt haben, benachteiligt würden.

Ferner stimmte der Reichstag der Herabsetzung der Bürgersteuer für die Kurzarbeiter zu. Die Hälfte zu, wie es der Reichsfinanzminister kürzlich mit Vertretern des Zentrums, der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften vereinbart hatte. Der Reichstag nahm jedoch an der Durchführungsverordnung die Änderung vor, daß die Ermäßigung nicht eintritt, wenn der Steuerpflichtige ein Vermögen über 10 000 Mark besitzt, oder wenn er unter Hinzurechnung seines sonstigen Einkommens die Steuerfreigrenze überschreiten würde. Sachien hat die Kurzarbeiter, deren Einkünfte unter der Unterstützung für die Wohlfahrtsverbände liegen, bereits von der Bürgersteuer völlig befreit. Die Provinzen Rheinland und Westfalen empfehlen dieses Beispiel den anderen Ländern zur Nachahmung und verlangen von der Reichsregierung Mittel für die Gemeinden zur Durchführung der Wohlfahrtspflege.

Das Gesetz gegen das Zugschreiben wurde auf Wunsch Preußens von der Tagesordnung abgesetzt. Das neue Weingesetz, das den internationalen Abkommen entspricht, wurde vom Reichstag angenommen.

Nur

liegen die Einzelschlagende

Wer als gu

ehrungswürdigen

folgschaft durch

burgliste gelobt

der

Sindenburg

Sieben! —

Ich ihn verdräng

Wille aller deut

und Brünings

Einzelnun

stelle in Wohl

Sieben! —

Barlo: Gemein

Biemenhorst: G

Hemden: Gemei

Holtwick: Gemei

Liedern: Gemei

Lowick: Gemei

Mussum: Gemei

Spork: Gemein

Stenern: Gemei

Suderwick: Wirt

Werth: Th. Par

Bocholt: V

Dingden: Wirtsch

Rhede: Schumack

Altrheide: Th. G

Büdingen: Gemei

Kremling: Gemei

Krommert: Gemei

Vardingholt: Land

Anholt: Hotel H

Schütt, J

Isselburg: Hauptl

Wertherbruch: H

Ringenberg: Sch

Bocholt: V

Heelden: Wirtsch

Velmingen: Wirt

Loikum: Gemein

Das Sechswöchenseelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Wilh. Roterling
findet statt am Samstagmorgen 1/9 Uhr
in der St. Georgskirche, wozu frdl.
eingeladen wird. (205b)

LIEDERN-WERTH
Befanntmachung
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis
gebracht, daß im Umkreis der Liedern-Werth
in den nächsten Tagen eine Revision der
Auftragsgüter stattfinden wird. (198b)
Ausgleich erfolgt an die Arbeitgeber und
Arbeitnehmer die Aufforderung, die Auftrags-
unterlagen als Aufrechnungsbelegungen,
Lohnlisten, Arbeitsblätter sowie etwaige Auf-
zeichnungen über Lohnarbeiten usw. bereit zu
halten, damit sie ohne Verzug vorgelegt wer-
den können und Vorladungen über gar Be-
trafungen vermieden werden. Arbeitgeber
wie Arbeitnehmer dürfen sich, wenn sie ver-
hindert sind, durch eine erwachsene Person ver-
treten lassen. Diese muß über alle in Betracht
kommenden Arbeits- und Lohnverhältnisse
ausreichend Auskunft geben können.
Bocholt, den 11. Februar 1932.
Der Bürgermeister des Amtes
Siebert-Werth: B. Lume.

HALDERN
Befanntmachung
Die Reinigung der Schornsteine findet in
Heldersloh, Heeren-Heeren und Schapd in der
Zeit vom 14. Februar bis 27. Februar 1932
und in Haltern und Haffen in der Zeit vom
19. Februar bis 10. März 1932 statt.
Haltern, den 9. Februar 1932.
Der Bürgermeister als
Ortspolizeibehörde.

Richard Tauber singt
Freitag, Samstag, Sonntag und Montag
im
CAPITOL-THEATER
Bocholt
in seinem neuen Ton- und Sprechfilm:
DIE GROßE ATTRAKTION
Mitten in das Leben des internationalen Varietees führt dieses neue Werk
dessen Geschichte, die Liebe der kleinen Tänzerin KYTTY zu dem berühm-
ten Sänger RICCARDO, in packenden Bildern aus der bunten Welt der
Artisten gestaltet ist.
Richard Tauber singt
mit seiner bezaubernden Stimme als Dirigent einer Jazzkapelle unter an-
derem folgende neue Schlager:
„Was war ich ohne euch, ihr wunderschönen Frauen“
„Du warst mir ein Roman“
„Nur wer die Frau nie fragt“
In den weiteren Hauptrollen:
**SIEGFRIED ARNO, TEDDY BILL, MARGO LYON, MARIANNE
WINKELSTERN, KOWAL-SAMBORSKI.**
Auf der Bühne
Das musikalische Genie
HUGO FIEDLER
Der künstlerische Mundharmonika - Virtuoso
(Inhaber des Staatl. Kunstschmiedes)
Im Beiprogramm
den entzückenden Film
Seemanns-Liebchen. dazu noch ein köstliches
Ein Lustspiel voll Tempo und sprudelnden Einfällen. **Miky Maus Lustspiel**
und den üblichen Lehrfilm.
Geöffnet: Wochentags ab 5 Uhr und Sonntags ab 2 Uhr.
Fahrräder und Motorräder werden aufbewahrt

**Deutscher
Werkmeister-Bund**
Sitz Essen. Ortsgruppe Bocholt.
Sonntagvormittag 10 1/2 Uhr
Generalversammlung.
Zu zahlreichem Besuch ladet frdl. ein
der Vorstand.

Zentralverband christl. Textilarbeiter
Ortsgruppe Bocholt.
Unsere Mitglieder werden zu der am Sonn-
tag, dem 14. Februar, morgens 10 1/2 Uhr, im
Arbeiterheim St. Paulus stattfindenden
Generalversammlung
freundl. eingeladen. (198b)
Tagesordnung:
1. Jahres- und Kassenbericht,
2. Vorstandswahl,
3. Ehrung der Jubilare,
4. Verschiedenes.
DER VORSTAND.

Ihr Haar erhalten Sie schön und voll bei
tägl. Gebrauch des
echten Brennesselhaarwassers
nach Hofapotheker Schaefer, Mannheim, S.
Schuppen und Kopfschmerzen verschwinden. Fein
parfümiert. Flaschen mitbringen. 1/4 Ltr. 0.65
1/2 Ltr. 1.25.
Nur erhältlich: **DROGERIE MAASS,**
Osterstr. 22. Fernruf 3328.

Kreuz-Öl
ausgezeichnetes Hautmittel auf Jodolbasis bewirkt
bei Flechte, Jucken,
durchschlagende Heilung bei Hauterkrankungen.
Drog. u. w. Kreuz-Öl, Steiner, Sternrogerie
August Steiner, (Markt 2 Ecke Ravardstr.), in
Borken: Brinktorweg, J. Kolke, in Rhede: Markt-
drogerie Th. Schilling. (121123)

**Herr-Jesu-Kirche
in Göttingen.**
Dringend bitte ich die
Katholiken Deutsch-
lands mit zu helfen
zum Bau einer Herr-
Jesu-Kirche in Göttingen,
der großen nord-
deutschen Hafenstadt. 1
Reichsmark als Bau-
stein. Gott vergelte
allen Freunden der
katholischen Kirche im
hohen Norden.
Bischof Dr. Johann
von Söding.
Postfach, Köln 86637

Husten Sie?
Sicher wirkende
Mittel (198b)
Drogerie Feldmann
Tel. 2241. Neustr. 13.

Knoblauchsaff
wieder frisch eingetroffen.
Fl. 1.50 1.75 2.75
Drogerie Bruns,
Nordstraße 22.

Leichtes Schneidegerät
neu ausgegeben, in
Großstädten mehrere
Jahre selbständig ge-
arbeitet, nimmt noch
einige Kunden in u.
außer dem Hause an.
Anf. eleg. u. einfach.
Damen- u. Kinder-
garderobe, Jacken,
u. Mäntel, Labell,
Sty. schide u. saubere
Verarbeitung.
Pro Tag 4.- Mr.
Adressen an die Ge-
schäftst. ds. Bl. erh.

Technikum
Lange L. Lipp
Maschinenbau
Maschinenbau, Tübingen
Maschinenbau, Tübingen

Ein Massen-Verkauf in Pfennig-Kurzwaren!

1 Bäckchen Loekennadeln	1 - 3	1 Duwend Beirringe	7 - 3
1 Stopfnadel	1 - 3	1 Paket Haken u. Augen, schwarz	7 - 3
1 Strammnadel	1 - 3	1 Duwend Patentknöpfe „Delta“	7 - 3
1 Stragenknopf	1 - 3		
1 Metallring	1 - 3	1 Rörtchen Stopfwolle	8 - 3
		1 Rolle Nähgarn, 200 Meter	8 - 3
3 Duwend Reißbrettstifte	2 - 3	1 Dose Stahlstichnadeln	8 - 3
1 Duwend Hosentknöpfe	2 - 3	1 Stütz Gardinenordel, 7 Meter	8 - 3
1 Bad Haarnadeln	2 - 3	1 Rolle Nähgarn	8 - 3
1 Meter Gardinenzimpe	2 - 3	1 Metermaß	8 - 3
1 Doppelbeintknopf	2 - 3	1 Bund Sicherheitsnadeln	8 - 3
		1 Paket Stopfnadeln, fortirt	8 - 3
1 Rolle Baumwolltwist	3 - 3	1 Meter Schürzenbefest	8 - 3
1 Stragenknopf	3 - 3		
1 Porzellanring	3 - 3	1 Gardinenfange	9 - 3
1 Brief Stednadeln	3 - 3	1 Meter Wäschebefest	9 - 3
1 Döckchen Zestirwolle	3 - 3	1 Rolle Nähseide	9 - 3
		1 Dose Seidentwist	9 - 3
6 Duwend Reißbrettstifte	4 - 3	1 Dose Stützbaumwolle	9 - 3
1 Duwend Mangelfknöpfe	4 - 3		
1 Duwend Sicherheitsnadeln	4 - 3	1 Dose D. M. C.-Garn, weiß	10 - 3
1 Meter Gummifordel	4 - 3	3 Stück Leinenband	10 - 3
1 Duwend Wäschezahlen	4 - 3	3 Paar Schürzenleinen, 65 od. 100 cm.	10 - 3
1 Brief Nähadeln	4 - 3	4 Meter Barmerbogen	10 - 3
		1 Rolette Glasstopf-Stednadeln	10 - 3
1 Rolle Nahtband	5 - 3	1 Holzbüchse mit fortirten Nadeln	10 - 3
1 Paket Haarnadeln „Flora“	5 - 3	1 Karte Haarflämmern	10 - 3
1 Karte Seidentwist	5 - 3	1 Brief Stednadeln, 400 Stück	10 - 3
1 Paket Loekennadeln „Hilda“	5 - 3	3 Meter Gummiband	10 - 3
1 Duwend Patentknöpfe	5 - 3	1 Paar Manschettenknöpfe	10 - 3
1 Sternchen Zwirn, reinleinen	5 - 3	10 Meter Nahtband, schwarz od. weiß	10 - 3
2 1/2 Duwend Hosentknöpfe	5 - 3		
1 Stück Halblein.-Band, in jed. Breite	5 - 3	1 Dose Pergarn	12 - 3
		1 Paar Manschettenknöpfe	12 - 3
1 Rolle Baumwolltwist, Prima	6 - 3	1 Rolle Zwirn, 100 Meter	12 - 3
2 Stück Bobbins-Band	6 - 3	1 Stück Jaconetband, 5 Meter	12 - 3
1 Meter Seiden-Gummiliste	6 - 3		
1 Meter Feston	6 - 3	1 Herren-Taschentuch, weiß und mit farbiger Kante	12 - 3
1 Kinder-Taschentuch	6 - 3	1 Bündel Sicherheitsnadeln	15 - 3
		3 Meter Gummiband	15 - 3
1 Meter Ringband	7 - 3	1 Meter Strumpfgummiband	15 - 3
1 Duwend Beintknöpfe	7 - 3		

Toilette-Befse sehr billig!
Rolle Manilla 2 Stück 15 -
Röhrig-Gelbe, 100 gr. 1 Stück 1 -
Röhrig-Wasser-Gelbe, 1 Stück 15 -
Matador 175 gr. 1 Stück 20 -



**Hans Adalbert von Schletow
als Stenka Rasin**
(Nur 2 Tage) Samstag und Sonntag im
Apollo-Theater
in dem gewaltigen-Millionenfilm
WOLGA-WOLGA
Das spannende, lebendige, historien echte Heldenbild von dem
Wolgaspitzen Stenka Rasin, Packende Handlung, ko'sante
Auseinandersetzungen diesen Film zu einem Ereignis voll gewal-
tiger Wecht und unerhörter Spannung.
Dazu der Wild-West-Sensationsfilm
DER ROTE BLITZ mit Amerikas genialstem
Wildwesttyp HARRY CARREY.
Ein spannender Abenteuerfilm aus der Zeit der ersten Gold-
funde in Amerika. 9970
Außerdem das zweiknagte Lustspiel:
Der tapfere Heringabundiger mit Lupino Lane
und der Lehrfilm: **Der König der Wälder.**

Fort mit Husten
durch Dr. Bayers Hustensaft, der sich bei Kindern
sowie Erwachsenen vorzüglich gegen Husten, Heiser-
keit, Katarrh, Verschleimung bewährt hat. Bester
Vorbeugungsmittel gegen St. Dick- und Keuchhusten.
Flasche 0.50 und 1.50
Drogerie Bruns, Nordstr. 22, Ruf 2746

Drucksachen in kürzester Zeit bei
J. & A. Temming

**Schoono-borgers
Knoblauchzweibelsaft**
das vorzügliche Mittel gegen Arterienverkalkung,
hohen Blutdruck, Schwindel, Herzleiden, Magen-
leiden, Gallenleiden, Hämorrhoiden. Fl. 1.60 RM.
Drogerie Maass,
Osterstraße 25 — Fernruf Nr. 3328. (430e)

Sportklub 26
W. S. V. Sportplatz an der Sachsenstr.
Am Sonntag, dem 14. Februar
Meisterschachspiel
Viktoria Wesel I. M.
Sportklub 26. I. M. (1932e)
Anstoß 8 Uhr
Turnverein Phönix.
Sportplatz Barloer Weg gegenüber 4 Jahreszeiten
Sonntag, den 14. Februar 1932
Spielverein Lachhausen I. M.
Turnverein Phönix I. M. (1932e)
Anstoß 2 1/2 Uhr.

ANHOLT
Eine
**allgemeine landwirtschaftliche
Versammlung**
findet am Montag, dem 15. Februar, nachm.
5 Uhr, im Kellersaal (Bennemann) statt.
Tagesordnung:
1. Beratung über die Neugestaltung des landw.
Kreisvereins (1932b)
2. Wahlbündelprotesten des Herrn Landwirt-
schaftsrates Jasper (Wohlf.)
Sämtliche Landwirte der Gemeinde Anholt
werden hiermit ergebenst eingeladen
Das Ortsomitee

Husten Ihre Kinder?
Geben Sie ihnen **Opfermanns
Kinder-Hustensaft**, der sofort bei
Husten, Heiserkeit, Katarrh, Linderung
verschafft und bei Keuchhusten Hervor-
ragendes leistet.
Flasche -90, u. 1.50.//
Drogerie Maass, (364b)
Osterstr. 25. Ref. 3328.

**Bocholter
Volksblatt**
und du hast
Erfolg!

Der neue D
Gestern aber
getrigen Ausga
nen Stimmen de
meyer von
Oberbürgermei
Oberbürgermei
nenswert, weil
Stellungnahme
vorschlag, nom
gegen benannte
trumsstadtoerord
melter Niemeyer.
liche Fraktionen
sachliche Erkläru
sifikation der Kan
nis zugunsten Ni
Bürgermeister
ber 1883 zu Dor
Rendanten K. i. d.
Rechts- und Staa
lin und Münster.
jung und 1910 d
Tätigkeit als Wf
als Rechtsanwal
bis 1916 in Gelf
wurde dann zum
entlassen. Als ju
Zahr beschäftigt
vereinigend, bei
wieder bei der
wurde er zum 3
gewählt und am 1
der Befähigungs
Franzosen verha
urteilt, im Dezem
lassen. Nach einer
1924 wieder
urien, die Steuer
Personalreferat, i
des Sparfalleaus
beiten der Stadt.
Kommuniste
Einige Kommu
kalerie gehörende
machten sich dann
stapeln zu schaffen.
den Borfall. Die
flucht. — Vor
Artilleriekaserne a
nifischer Flu
Unter
Ein Schwere
benachbarten St. J
Landwirte drauher
1883 nach Losri
Räte befähigend
zu Belug weite, n
zu unglücklich u n
tuzer Zeit eintrat.
Von der
Dienstag abend
pferfabrik Sundern
33jährige Maschin
wurde während der
linder und Oberfals
wurden ihm die H
Mitarbeiter Rette b
ab, aber es war
und ein Kind.
Geistesgegen
Hier fuhr auf d
beladener Liefertra
wurde schwer belad
durch die Windstos
Räder vorüberstren
liegen. Der Befahr
verletzt, hatte aber
zum Bahnhöfer aus
den Schienen zu reik
Personen zug notdür
sehen. Von den Fe
17 Kommunisti
Der hiesigen Poli
einer Einbrecherband
17 Personen; je
in Frage kommen.
meist in Lebensmit
Sämtliche Festgenom
A. D. bezog, des R
Ein großer Te
berte in die
Rüge der Kote
gliedern der Bande
wurde eine ganze
waren im Keller
Gefändnis einiger
war die ganze Sach
genommene leugnen
Diebstähle gestalte
weil, wie schon in fr
glieder der Bande f
dem Tode bedro
Wollzeile
In der Nacht gegen
in Wilhelm auf ihr
frage zwei Personen
kommen der Beamten
Hofe verschwanden.
Geprüften ablichten
Händlers Rist. In d
drehen die Beamten
Männer aus einer
emten. Einer hielt
herausgestellt, ein St
auf die Beamten ein
„Polizei“ die Mann

Aus Westdeutschland.

Der neue Oberbürgermeister von Kiedlinghausen.

Kiedlinghausen, 11. Februar.

Gestern Abend wurde, wie wir bereits kurz in der gestrigen Ausgabe mitteilten, mit 24 gegen 44 abgegebenen Stimmen der bisherige Zweite Bürgermeister Kiemeyer von der Stadtverordnetenversammlung zum Oberbürgermeister von Kiedlinghausen gewählt. Diese Wahlentscheidung ist nicht zuletzt deshalb erwähnenswert, weil die Zentrumsfraktion keine einstimmige Stellungnahme einholte. Der offizielle Zentrumsvorschlag nominierte Dr. Petermann-Osnabrück; hiergegen benannte eine nicht geringe Minderheit der Zentrumsfraktion den bisherigen Zweiten Bürgermeister Kiemeyer. In der Aussprache bestritten sich sämtliche Fraktionen auf ausdrückliche Vereinbarung hin auf sachliche Erörterungen, die keine Beurteilung der Qualifikation der Kandidaten enthielten. Das Stimmenergebnis zugunsten Kiemeyers teilten wir bereits mit.

Bürgermeister Friedrich Kiemeyer ist am 9. Oktober 1883 zu Dortmund als Sohn des Rentiers Richard Kiemeyer geboren. Er studierte Rechts- und Staatswissenschaften in Freiburg, Kiel, Berlin und Münster. 1905 bestand er die erste juristische Prüfung und 1910 die große Staatsprüfung. Nach kurzer Tätigkeit als Assessor beim Amtsgericht in Dortmund und als Rechtsanwalt in Kiedlinghausen ließ er sich von 1911 bis 1916 in Gelsenkirchen als Rechtsanwalt nieder. Er wurde dann zum Militär eingezogen, 1917 aber wieder entlassen. Als juristischer Hilfsarbeiter war er je ein Jahr beschäftigt bei der Rheinisch-Westfälischen Städtevereinigung, bei der Stadtverwaltung Gelsenkirchen und wieder bei der Städtevereinigung. Am 18. Mai 1920 wurde er zum Zweiten Bürgermeister in Kiedlinghausen gewählt und am 18. Juli 1920 in sein Amt eingeführt. In der Befähigungszeit wurde er am 24. März 1923 von den Franzosen verhaftet und zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Im Dezember 1923 aber aus dem Gefängnis entlassen. Nach einem längeren Erholungsurlaub übernahm er 1924 wieder sein Amt. Er verwaltete das Polizeiwesen, die Steuerangelegenheiten, Theater und Kunst, Personalwesen, ist Vorstandsmitglied des Stadtschulrates und des Sparkassen-Ausschusses und führt alle Rechtsangelegenheiten der Stadt. Politisch steht er zum Zentrum.

Kommunisten wollten Munition stehlen.

(-) Minden, 19. Februar.

Einige Kommunisten kletterten über die zur Pionierkaserne gehörende Außenmauer am Marienwall und machten sich dann an den dort liegenden Munitionslagern zu schaffen. Der Reichswehrposten bemerkte aber den Vorfall. Die Kommunisten ergriffen daraufhin die Flucht. — Vor einigen Tagen war auf dem Hof der Artilleriekaserne am Simonsplatz ein Paket kommunistischer Flugblätter gefunden worden.

Unter den Füssen des Herdes.

Siechfeld, 11. Februar.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich im benachbarten St. Zum Hagen, als man das Herd eines Landwirts draußen abgebaut, als sich das Tier plötzlich losriß und davonlief. Ein in der Nähe befindliches 10-jähriges Mädchen, welches zu unglücklich unter die Füße, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Von der Papiermaschine getötet.

Sunbern, 11. Februar.

Dienstag Abend ereignete sich im Betriebe der Papierfabrik Sunbern ein tödlicher Unfall. Der 33-jährige Maschinenführer A. K. wurde aus Versehen während der Arbeit mit den Händen zwischen Zylinder und Oberlauf einer Papiermaschine gezogen. Dabei wurden ihm die Hände und der Kopf eingequetscht. Ein Mitarbeiter stellte bei seinem Hilferuf die Maschine sofort ab, aber es war schon zu spät. A. hinterließ Ehefrau und ein Kind.

Geistesgegenwart bei einem schweren Unfall.

▲ Bippstadt, 11. Februar.

Hier fuhr auf der Erwitte Straße ein mit Personell besetzter Lieferkraftwagen gegen einen Baum und wurde schwer beschädigt. Der Führer des Autos floh durch die Windglocke auf die Schienen der in der Nähe vorbeifahrenden Gleise und blieb verunglückt liegen. Der Beifahrer wurde ebenfalls nicht unerheblich verletzt, hatte aber trotzdem noch die Geistesgegenwart, zum Bahnwärter zu springen und seinen Kollegen von den Schienen zu retten. Eine Sekunde später brauste ein Personenzug vorüber, den der Beifahrer hatte antreffen sehen. Von den Fesseln wurde ein getötet.

17 kommunistische Eindrehler festgenommen.

Essen, 11. Februar.

Der hiesigen Polizei ist es gelungen, den größten Teil einer Eindrehbande festzunehmen. Es handelt sich um 17 Personen; jedoch steht fest, daß weitere Mitglieder in Frage kommen. Bisher konnten 20 Eindrehler, meist in Lebensmittelgeschäften, aufgegriffen werden. Sämtliche Festgenommenen sind Mitglieder der K.P.D. bzw. des Kampfbundes gegen den Faschismus. Ein großer Teil des Diebesgutes wanderte in die inzwischen eingegangene Küche der „Roten Hilfe“, die von einigen Mitgliedern der Bande geführt wurde. Bei einem der Täter wurde eine ganze Menge verordneter Fleischwaren im Keller vergraben gefunden. Wie aus dem Geständnis einiger Mitglieder der Bande hervorgeht, war die ganze Sache organisiert. Die Aufführung der Diebstähle gestaltete sich besonders deshalb so schwierig, weil, wie schon in früheren Fällen, die Führer alle Mitglieder der Bande für den Fall des Gefährdisses mit dem Tode bedroht haben.

Mollisbeamte als Diebe.

Mühlheim (Ruhr), 11. Februar.

In der Nacht gegen 3 Uhr beobachteten Mollisbeamte in Mühlheim auf ihrem Streifengang in der Hofstraße zwei Personen an einem Geschäft, die beim Herausgehen des Beamten das Weite suchten und auf einem Hofe verschwand. Als die Beamten die Hofe nach den Gestohlenen abguckten, bemerkten sie in dem Laden eines Händlers Licht. In der Annahme, es seien Eindrehler, drangen die Beamten vor. Plötzlich führten sich zwei Männer aus einer Seitenstrasse des Hauses auf die Beamten. Einer hielt ein blankes Eisen, wie sich später herausstellte, ein Stöckchen, in der Hand und drangen auf die Beamten ein. Als auf mehrmaligen Anruf: „Polizei!“ die Männer weiter auf die Beamten ein-

drangen, gab der eine Beamte zwei Schüsse aus seiner Dienstpistole ab, die dem Kraftfahrer heraus, daß es sich nicht um Eindrehler, sondern um Hausbewohner handelte, die in den Beamten offenbar einen Eindrehler vermuteten. Dem Verwundeten wurde sofort ärztliche Hilfe zuteil. Er hat Fleischwunden davongetragen, die nicht gefährlich sind.

**Sünlicht
Produkte
billiger!**

und wertvolle Gutscheine dazu!

SUNLICHT SEIFE	LUX SEIFENFLOCKEN
Doppelpack 27 Pfg.	Doppelpack 45 Pfg.
Wurzel 23 Pfg.	Normalpack 27 Pfg.
Neue Packung 10 Pfg.	Reisepack 18 Pfg.
VIM	SUMA
Doppeldose 35 Pfg.	Originalpack 36 Pfg.
Normaldose 20 Pfg.	 und die neue
ATLANTIS TOILETTE SEIFE	
zu 25 Pfennig	

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G.
MANNHEIM-BERLIN

Wilderer feuern auf einen Landjäger.

Oberhausen, 11. Februar.

Ein Landjäger stieß bei einem Streifengang auf mehrere Wilderer. Er ließ sich von den Wilderern verhaften, die ihn auf ihn einen Schuß ab, der jedoch sein Ziel verfehlte. Darauf ergrieffen die Wilderer die Flucht. Der Beamte forderte sie auf, stehen zu bleiben, da er sonst nach seiner Schußwaffe Gebrauch machen werde. Da die Wilderer hierauf nicht reagierten, feuerte der Beamte hinter die Fledernden her. Einer von ihnen wurde getroffen und am Arm schwer verletzt. Seiner konnten die anderen Wilderer unerkannt entkommen.

Barmer Erbschaftsamt endgültig verlegt.

Wuppertal, 11. Februar.

Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherungen hatte, wie gemeldet, den Befehl zur Hauptversammlung der Barmer Erbschaftsamt zur Verlegung des Sitzes der Gesellschaft von Wuppertal nach Berlin. Wegen eines Formfehlers beanstandete die vom Aufsichtsrat der Erbschaftsamt vorgenommene schriftliche Abstimmung unter den Delegierten der Hauptversammlung eine Mehrheit für die Verlegung der Hauptversammlung nach Berlin. Es bleibt also bei der Verlegung der Erbschaftsamt nach Berlin, die etwa Ende März erfolgt. Der juristische Sitz der Kasse wird allerdings Wuppertal-Barmen bleiben.

Wegen Doppellehe - - - Freispruch.

Hamburg, 11. Februar.

Eine geradezu romanhafte Verhandlung spielte sich am Mittwoch vor dem hiesigen Schöffengericht ab. Angeklagt war ein Bergmann aus Dinslaken-Lothberg wegen Doppellehe. Er hatte im Oktober v. J. zum zweiten Mal geheiratet, obwohl seine erste Ehe noch nicht geschieden war. Wie die Verhandlung ergab, war der Angeklagte im Jahre 1923 kurz nach seiner ersten Verheiratung während der Ruhrbesetzung wegen Teilnahme an einer Demonstration vom französischen Kriegsgericht zu neun Jahren Gefängnis verurteilt worden. Nach seiner Verurteilung wurde ihm nahegelegt, in die französische Fremdenlegation einzutreten, was er auch tat. Während seiner fast siebenjährigen Dienstzeit war ihm mitgeteilt worden, daß seine Frau die Ehegescheidung eingeleitet habe. Auch habe seine Frau ihm selbst geschrieben, daß die Ehe geschieden sei, obwohl dies nicht der Fall war. Im guten Glauben habe er zum zweiten Mal geheiratet. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten wegen Doppellehe. Das Gericht sprach jedoch den Angeklagten frei, da er offenbar nicht das Bewußtsein gehabt habe, daß die erste Ehe noch nicht geschieden war.

1600 Schmuggler gefaßt.

Düsseldorf, 11. Februar.

Im Monat Januar sind an der Grenze des Bundesfinanzamts Düsseldorf von Grenzaufsicht und Zoll gefaßt worden. Es konnten ihnen insgesamt 233.000 Zigaretten, 20.000 Kisten Zigarettenpapier, 4400 Kilogramm Tabak, 2100 Kilogramm Kaffee, 23.800 Kilogramm Getreide, 4200 Kilogramm Mollisergüsse und 3600 Kilogramm sonstige Waren abgenommen werden. Ferner wurden 139 Fahrräder und neun Kraftwagen, die zur Beförderung von Schmugglerwaren dienten, beschlagnahmt.

Mitgang der Arbeitslosen im Rheinland.

Ahn, 11. Februar.

Ueber die Arbeitsmarktlage in der Rheinprovinz berichtet das Landesamt für Statistik: Während in der ersten Januarhälfte der Gesamtzahl der Arbeitslosen eine Erhöhung von rund 28.500 erfahren hat, betrug der Neuzugang in der zweiten Januarhälfte nur rund 1500, und zwar liegt die Gesamtzahl der Arbeitslosen männlich um 11.581 auf 633.187, die weiblichen um 3438 auf 110.677. Die dem Bericht für die erste Januarhälfte vorausgesetzte Abschwächung des Zuganges ist also eingetreten.

Kinder rennen in ein Personenzug.

Kemmen, 11. Februar.

Hier ereignete sich ein furchtbares Unglück, dem drei Kinder zum Opfer fielen. Drei Knaben kamen mit einem Leiterwagen, der eine abschüssige Seitenstraße hinunter und rannten auf die Gleise eines Personenzuges. Einer der Knaben erlitt einen schweren Schenkelbruch, der den Tod schon bei der Überführung ins Krankenhaus eintraten ließ. Der zweite Knabe erlitt ebenfalls einen Schenkelbruch, während der dritte mit leichten Verletzungen davonging.

105 Jahre alt.

Montebell, 11. Februar.

In dem Westerwaldischen Dörsch kann heute der Landwirt Peter Schupp seinen 105. Geburtstag feiern. Schupp ist u. a. das älteste Mitglied der Deutschen Turnerfamilie. Schon als er seinen 100. Geburtstag feierte, wurden ihm vom Reichspräsidenten, der Reichsregierung und zahlreichen Vereinen und

Verbänden Glückwünsche dargebracht. Schupp erfreut sich guter Gesundheit.

5000 Bergarbeiter vor der Entlassung.

O Saarbrücken, 11. Februar.

Die französische Bergverwaltung hat heute mitgeteilt, daß sie wegen der Blatzkrise gezwungen sei, 5000 Bergarbeiter zu entlassen, darunter 1000 Saarländer. 3000 Mann sollen bereits am 1. März entlassen werden. Die Bergarbeiter-Organisationen verhandeln gegenwärtig mit der Bergverwaltung, um zu veranlassen, vorübergehend familiäre Vergleiche festzusetzen und dadurch Entlassungen hinauszuziehen.

Detmold, 11. Febr. 17-jähriger Metzger gesteht die Brandstiftung. Das Gut Hötentrup wurde, wie berichtet, vor einiger Zeit von einem Großfeuer heimgesucht, dessen Schaden sich auf 600.000 Mark beläuft. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei führten zur Festnahme des Metzgers Karl Bussing, eines 17-jährigen Burschen aus Duisburg-Barmen. Er hat jetzt ein umfassendes Geständnis abgelegt, nach dem er innerhalb weniger Zeit fünf Gebäude des Gutes aus Rache in Brand gesetzt hat. (Vielelebe, 11. Febr. Explosion durch Reichtum. Ein an der Mittelstraße wohnender Mann wollte am Abend den Badeofen anzünden. Statt nun zunächst die Glühbirne in Betrieb zu setzen, drehte er gleich den Gasen auf. Große Gasemengen drangen damit schon in den Kamin und wurde durch das Anzünden zur Explosion gebracht. Der Schornstein zerplatzte an mehreren Stellen. Die schweren Steine fielen auf das Bettchen eines schlafenden Kindes, das aber dank des biden Federbettes nur Schläfenverletzungen erlitt. Auch der alte leichtsinnige Mann kam ohne Schaden davon.

Massenmord auf einem französischen Bauernhof.

(Paris, 11. Februar.

Auf einem kleinen Bauernhof in der Nähe von Agen hat sich am Mittwoch ein furchtbares Drama abgespielt, dem sechs Mitglieder einer Familie

zum Opfer fielen. Die Opfer des Massenmordes sind ein 77-jähriger Verwandter der Familie, die 52-jährige Besitzerin des Hofes, ihre 29-jährige Schwägerin und deren beiden Kinder im Alter von acht Jahren und vier Monaten, sowie ein 70-jähriger Verwandter. Sämtliche Opfer wurden in ihren Betten mit einer Axt ermordet. Eigentümlicherweise befand sich der Ehemann der jungen Frau und Vater der beiden Kinder zur Zeit des Dramas nicht im Hause, sondern war schon am Montag zu einem Schwager in einem Nachbarort gereist. Er kehrte erst am Mittwoch zurück. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß er irgendwie in die Angelegenheit verwickelt ist.

Vermischte Nachrichten.

Eine Falschmünzbande festgenommen.

Hamburg, 11. Febr. In einem in Barmbek gelegenen Geschäft besaßen zwei Männer Waren mit 50 Pfennig-Stücken, die dem Verkäufer nicht echt erschienen. Er benachrichtigte die Polizei, die die beiden Leute festnahm. Beamte der hiesigen Falschmünz-Kommission konnten dann eine in Altona in der Sankt-Jakobi-Gelegenheit Falschmünzwerkstatt ermitteln, wo noch drei Mitarbeiter festgenommen werden konnten. In der Wohnung eines der Festgenommenen wurden 1100 fertige und 1000 unfertige 50-Pfennig-Stücke beschlagnahmt. Die Festnahme weiterer Helfershelfer dürfte bevorstehen.

Ein Raubmord.

Altona, 11. Febr. Am Donnerstag vormittag wurde in Blankenese die Kapitänswitwe Hauschild in ihrer Wohnung am Mühlberg von Raubmord tot aufgefunden. Es liegt zweifellos ein Raubmord vor. Frau Hauschild galt als sehr wohlhabend.

Wegen Depotverbrechens ins Gefängnis.

Berlin, 11. Febr. Das Schöffengericht verurteilte heute wegen Depotverbrechens in Tateinheit mit einfaches Bankrott den Bankier Marcus zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und den Bankier Berthold Schreiber zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis.

Olympische Winterspiele 1932.

Karl Schäfer entthront Gills.

Gratström.

Lake Placid, 10. Februar.

In Lake Placid wurde nun das Herrenkürnlaufen mit dem Kürlaufen beendet. Wie schon die Pflichtläufe erkennen ließen, spitzte sich der Kampf zu einem Duell Karl Schäfer - Gills Gratström zu. Beide hatten denn auch bereits einen klaren Vorsprung vor den übrigen Kandidaten. Schäfer absolvierte sein schwieriges Programm mit größter Sicherheit und es folgte darauf den Beifall des vollbesetzten Eispalastes. Gills Gratström stand ihm aber nicht viel nach und glänzte durch sein multifacettiertes glänzendes Laufen. Wilson dagegen lief seine Kür bestmöglich ab, legte jedoch wenig Schwierigkeiten darin; ebenso Nittanen-Finnland. Ernst Baier-Deutschland zeigte sich wohl vielseitig und geschmeidig, doch leistete er sich einige Fehler. Nach ihm sind noch die Amerikaner Turner und Madden zu nennen, die gegen die Leistungen der vorgenannten aber dennoch abfielen. Das Ergebnis konnte noch nicht verkündet werden und soll erst später bekanntgegeben werden. Es steht aber fest, daß Karl Schäfer sich diesmal dem Olympiasieger von 1924 und 1928 Gills Gratström überlegen erwies und diesen auf den zweiten Platz verdrängte.

Das erste zweifelhafte Ergebnis im Olympischen Turnier der Eishockeymannschaften gab es im Treffen Kanada - Polen am Dienstagmorgen. Mit 10:0 (5:0, 1:0, 4:0) siegte die Kanadier in erster Linie durch ihr schnelles und gutes Zusammenwirken.

Amerika siegt im Zweierbob.

Lake Placid, 10. Februar.

Am Mittwoch vormittag wurden die Zweierbobrennen auf dem Mt. Van Hoevenberg-Run mit den beiden letzten Läufen beendet. Der Bob, der wiederum äußerst stark, besonders in den gefährlichen Kurven standen die Juhäusermengen gedrängt, da sie hier am ersten Sensationen erwarteten. Die Zeiten waren gegen den ersten Tag wesentlich schneller, da sich die Teilnehmer nunmehr mit allen Einzelheiten der 2350 m langen Bahn bestens vertraut gemacht hatten. Als erster Bob ging „Deutschland II“ (Huth-Quiswig) an den Start. Er fuhr mit 2:11,32 Minuten fast die gleiche Zeit des Vortages heraus. Der folgende Bob „Schweiz“ (Canolet und Blich) mit 2:03,52 Min. noch unter seinen eigenen Bahnergebnis von 2:04,2 Min. Der folgende Bob „Amerika II“ (Stevens-Dams) ging fast ohne zu bremsen durch die Kurven und stellte mit einer Zeit von 1:59,69 Minuten die bisherige Weltzeit aller Fahrten auf. Zwölften Bob „Amerika II“ und Bob „Schweiz“ liegt nunmehr die Entscheidung, die nun der vierte Lauf brachte.

Nach den vier Fahrten hat bereits „Amerika II“ mit Stevens-Dams die schnellste Gesamtzeit erzielt und für die USA die 5. Goldmedaille errungen. Zweiter im Gesamtergebnis wurde Bob „Schweiz“. Mit Startnummer 7 ging Bob „Deutschland I“ mit Killan-Huber auf die Ränge. Killan bewältigte den Kurs in 2:05,2 Minuten und war damit der bisher schnellste Deutsche.

Das Schlussergebnis lautet: 1. „Amerika II“ 8:14,74 Min. (für vier Fahrten); 2. „Schweiz“ 8:16,28 Min.; 3. „Amerika I“ 8:29,15 Min.; 4. „Kanadier“ 8:32,47 Min.; 5. „Deutschland I“ 8:35,36 Min.; 6. „Italien I“ 8:36,33 Min.; 7. „Deutschland II“ 8:45,05 Min.; 8. „Italien II“ 8:50,66 Min.; 9. „Belgien I“ 8:53,10 Min.; 10. „Belgien II“ 8:51,15 Min.; 11. „Frankreich“ 9:02,59 Min.; 12. „Österreich“ 9:10,42 Minuten.

Sonja Henie wieder Olympiasiegerin.

Lake Placid, 11. Februar.

Der Eispaß war am Mittwochabend wiederum voll besetzt, als die Kunstläuferinnen ihre Kür absolvierten mußten, die für den Endsiege ausschlaggebend war. Wie schon bei den Herren, spitzte sich das Ende zu einem Duell Sonja Henie - Frigi Burger zu. In ihrer schwierigen und exakt geführten Kür war Sonja um eine geringe Kleinigkeit besser als ihre Rivalin. Frigi Burger, die ebenfalls ihre schwierige Leistung sehr schön lief, der Kunstvorführung der Norwegerin sollte kaum mehr als jeht betragen, was aber zum Olympiasiegerin Steigert genügt. Frigi Burger wurde ebenso wie die übrigen Bewerberinnen gegen die Leistungen dieser beiden Damen hart ab. Das vorläufige Resultat wurde wie folgt bekanntgegeben:

1. Sonja Henie-Norwegen; 2. Frigi Burger-Österreich; 3. Maribel Winson-Amerika; 4. Constance Samuel-Canada; 5. Vivian Jullien-Schweden; 6. Yvonne de la Vigne-Belgien; 7. Megan Taylor-England; 8. Magdalen Colledge-England; 9. Mollie Brüllips-England; 10. Joan Dill-England; 11. Margarete Berner-Amerika; 12. Suzanne Davis-Amerika; 13. Elizabeth Filsher-Canada.

Eishockey Deutschland - Amerika 0:8.

Im zweiten Eishockeyspiel gegen Amerika wurde die deutsche Mannschaft noch um ein Tor höher als im ersten Spiel besetzt, obwohl sich unsere Spieler wieder sichtlich bemühten, ein besseres Ergebnis als im ersten Spiel zu erzielen. Amerikaner stellten sich in seiner besten Form den Deutschen zum Kampf, die nur dank der ausgezeichneten Arbeit des Hütters Leineweber seine zweite stellige Niederlage erlitten. Leineweber stellte ständig zu tun und war zweifellos der aktivste Spieler auf dem Eis. Chase und Palmer schossen im ersten Drittel zwei Tore und im zweiten Abschnitt erhöhten Everett und Garrison auf 4:0, während im Schlussdrittel die Arbeit unserer Mannschaft vollkommen gebrochen war und die Amerikaner durch Bent, Twice, Palmer und Garrison noch vier weitere Treffer erzielten und damit den Endsiege höher stellten. Trotz zahlreicher Angriffe wollten den deutschen Stürmern nicht einmal der verbiente Ehrentreffer glücken.

Sopmann hat das Krankenhaus verlassen.

Von seinen Verletzungen beim Bobinglück hat sich der Braunkohlener Sopmann jetzt wohl erholt, daß er das Krankenhaus am Mittwoch verlassen konnte. Nunmehr hatten sich lediglich noch Grua und Brehme im Hospital auf, deren Zustand jedoch recht befriedigend ist.

Tauwetter in Lake Placid.

Ueber Nacht gab es in Lake Placid einen neuen Wärmeeinbruch und am frühen Donnerstagsmorgen war das Quersilber schon weit über 9 Grad gestiegen. Der Himmel war mit grauen Regenwolken bedeckt und ein heftiger Guß übte eine sanftere und erlösende Wirkung aus. Besonders stark in Mitleidenhaftigkeit gezogen wurde die Mount van Hoevenberg-Bahn. Nach längerer Beratung beschloß das unter dem Vorhitz des Deutschen Erwin Schumann stehende Bobkomitee, die für diesen Tag angelegten beiden Bäume zum Olympischen Winterbobrennen um 24 Stunden auf Freitag früh zu verschieben. Voraussichtlich, daß sich die Witterungsverhältnisse bessern, finden dann die beiden Endläufe am Sonnabend morgen statt.

Der deutsche Sechskampfsieger Siebert beim Hallenpokal des G.C. Breußen Münster 06.

Neben den schon früher erwähnten Wettbewerben hat jetzt auch der 60-m-Hürdenlauf, der „offen für alle“ ausgeschrieben ist, eine ausgezeichnete Beteiligung gefunden. Nachdem hierfür bereits die Meldungen von den besten Wettbewerbern, wie Polmanns (Weidenhäuser Meister, Neuf), Wieneke (Duisburg 99) und Schumann (Duisburg 99) vorlagen, hat jetzt auch der deutsche Sechskampfsieger Siebert (Eimsbüttel-Hamburg) seine Zulage für diesen Wettbewerb gegeben. Durch die Teilnahme von Siebert am Hürdenlauf, der wie schon gemeldet, auch gegen den Weltrekordmann Fritschfeld im Kugelhochsprung antreten wird, erhält der 60-m-Hürdenlauf eine ganz besondere Note. Vom Veranstalter, dem G.C. Breußen Münster, wird Sechsmüller die münsterländischen Farben sowohl im Hürdenlauf als auch im Kugelhochsprung vertreten.

Sechstagerrennen in Chicago.

Nach der 3. Nacht.

Chicago, 11. Februar. Nach dem Auscheiden der Amerikaner Flatow-Schaller sind auch die Italiener Marinetti-Bresciani ausgeschieden. Inzwischen haben sich nun die Amerikaner Beden-Aub in der Eighenrunde, DeLille und Stockholm-Hill auf. Die Favoriten Bijnendburg-van Koele verbesserten ihre Position erheblich und machten nicht weniger als vier Verlufterungen auf, während Kroll-Gel-Schell auf den 7. Platz zurückfielen. Nach 87 Stunden waren 1713,600 km zurückgelegt und der Stand:

1. Kroll-Gel-DeLille 110 P.; 2. Beden-Aub 99 P.; 3. Stockholm-Hill 63 P.; 4. Beden-Aub 63 P.; 5. Bijnendburg-van Koele 59 P.; 6. Bijnendburg-van Koele 59 P.; 7. Schell 59 P.; 8. DeLille 59 P.; 9. DeLille 59 P.; 10. DeLille 59 P.; 11. DeLille 59 P.; 12. DeLille 59 P.; 13. DeLille 59 P.

